Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Donnerstag, 4. März 2021
Ausgabe 043
ru.muenchen.de
Als Newsletter oder Push-Nachricht unter muenchen.de/ru-abo

Inhaltsverzeichnis

Meldungen **2**
› Nahverkehrsplan: Acht U-Bahn- und Trambahnstrecken haben Priorität 2
› Paul Gerhardt-Allee: Erste Ergebnisse des Realisierungswettbewerbs 3
› Hoch hinaus? Digitale Ausstellungsführung zum Thema Hochhaus 5
› Alles auf einen Blick: Neues Infoportal zur Einschulung 5
› Bauzentrum München: Online-Infoabend zum Thema „Gute Raumluft“ 6
Antworten auf Stadtratsanfragen **7**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Meldungen

Nahverkehrsplan: Acht U-Bahn- und Trambahnstrecken haben Priorität
(4.3.2021) Acht neue U-Bahn- und Trambahnstrecken sollen ab sofort mit hoher Priorität geplant werden: Die U4 soll künftig bis in das Entwicklungsgebiet Münchner Nordosten führen. Verschiedene Tramlinien sollen verlängert werden und somit eine bessere Anbindung von neuen Quartieren in die Innenstadt oder tangentiale Verbindungen schaffen. Zudem wurden zahlreiche Strecken festgelegt, deren mögliche Weiterentwicklung ebenfalls näher betrachtet werden soll.
Diese Maßnahmen, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung, beziehungsweise seit 1. Januar 2021 dem Mobilitätsreferat, gemeinsam mit den Stadtwerken München (SWM) erarbeitet wurden, sind im Zwischenbericht des Nahverkehrsplans der Landeshauptstadt München verankert, der gestern in der Vollversammlung des Stadtrats beschlossen wurde.
Bürgermeisterin Katrin Habenschaden: „Die öffentlichen Verkehrsmittel sind das Rückgrat unserer Mobilität. Nur wenn es uns gelingt, den ÖPNV attraktiver und günstiger zu machen, wird die Verkehrswende gelingen, die wiederum Voraussetzung für das Erreichen unsere Klimaziele ist. Wir werden deshalb in den kommenden Jahren und Jahrzehnten massiv in neue Tram- und U-Bahnlinien investieren und auch unsere Bus-Flotte ausbauen. Ich freue mich sehr, dass wir heute die richtigen Weichen gestellt haben, um Münchens Nahverkehr fit für die Zukunft zu machen."
Mobilitätsreferent Georg Dunkel: „Der Nahverkehrsplan ist das Fundament für die vielen Mobilitätsprojekte, die wir in den nächsten Monaten und Jahren weiter verfolgen. Machbarkeitsstudien werden zeigen, wie die einzelnen Verbesserungen umgesetzt werden können. Ich freue mich, dass das Mobilitätsreferat nun einen weiteren Schritt in Richtung Realisierung tun kann."
Die acht Strecken mit hoher Priorität wurden mit aktuellen Vorzugsvarianten im Nahverkehrsplan in die Kategorie „Planung/im Bau" aufgenommen. Gemeinsam mit den SWM sollen nun die Planungen für folgende Strecken beginnen:

- U4 Ost (Arabellapark – Entwicklungsgebiet Nordosten),
- Tram Y-Nord (Hochschule München bis Am Hart/Lerchenauer Feld),
- Tram Ramersdorf – Neuperlach (Ostbahnhof/Am Gasteig – Neuperlach Zentrum),
- Tram Südtangente (Waldfriedhof – Harras – Tegernseer Landstraße – Ostbahnhof),
- Tram Wasserburger Landstraße (Kreillerstraße – Haar),

- Tram Solln (Aidenbachstraße – Parkstadt Solln),
- Tram von der Amalienburgstraße nach Freiham
- Tramanbindung der Siedlungsentwicklung im Münchner Nordosten ausgehend vom S-Bahnhof Berg am Laim.

Zudem wurden die Abschnitte Am Hart – Bayernkaserne, Leopoldstraße zwischen Franz-Joseph-Straße und Münchner Freiheit sowie Cosimastraße – Johanneskirchen (mit Anbindung Münchner Nordosten) in dieselbe Kategorie in den Nahverkehrsplan aufgenommen. Diese Abschnitte wurden bereits im Rahmen der laufenden Projekte Tram Münchner Norden und Tram Nordtangente geprüft und haben sich als sinnvolle Ergänzungen der bereits im Nahverkehrsplan enthaltenen Strecken herausgestellt.
Für weitere Strecken ohne höchste Priorität soll das Potential näher untersucht werden. Wo es sich als sinnvoll erweist, sollen Systemvergleiche und vorbereitende Machbarkeitsstudien durchgeführt werden.
Weitere Themen aus dem Nahverkehrsplan sind die Lösungsansätze zur Barrierefreiheit bei der Tram sowie Werkstatt- und Abstellkapazitäten für U-Bahn, Tram und Bus. Denn der parallele Aus- und Neubau von Werkstatt- und Abstellanlagen ist eine wesentliche Voraussetzung für den weiteren Netzausbau des öffentlichen Nahverkehrs.
Die Überlegungen zur Barrierefreiheit und zu den längeren Fahrzeugen sollen zusammen mit der Notwendigkeit zum Ausbau und der Ertüchtigung des Innenstadtnetzes (unter anderem durch zusätzliche Wendemöglichkeiten) weiter vertieft werden. Zudem soll dem Stadtrat in einer weiteren Beschlussvorlage detailliert der Vorschlag zu breiten Tram-Fahrzeugen vorgestellt und anschließend alle genannten Punkte im Rahmen eines möglichen Pilotprojektes der Pilotlinie 17 geprüft werden.
Der weitere Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs, als Rückgrat der Mobilität in München, stellt den wichtigsten Beitrag zur Verkehrswende dar. Deshalb hat der Stadtrat die Verwaltung beauftragt, gemeinsam mit den SWM eine Kostenschätzung für die nächsten Planungsschritte vorzunehmen und noch in diesem Jahr die ersten Umsetzungsschritte dieser Maßnahmen im Rahmen eines Finanzierungsbeschlusses darzustellen.
U-Bahn, Straßenbahn, Express-, Metro- und Stadtbus werden durch das städtische Verkehrsunternehmen Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG), einer Tochter der Stadtwerke München GmbH (SWM), betrieben.

Paul Gerhardt-Allee: Erste Ergebnisse des Realisierungswettbewerbs
(4.3.2021) Der Wettbewerb für ein neues Wohnquartier im Entwicklungsgebiet an der Paul-Gerhardt-Allee ist entschieden. Nachdem im Rahmen der ersten Jurysitzung kein eindeutiger Sieger ermittelt werden konnte (es gab zwei 2. Preise, einen 3. Preis und einen 4.Preis), wurden die ersten drei Preisträger zu einer Überarbeitung aufgefordert. Die Jury empfahl nun einstimmig, für die im Norden des Areals gelegenen Baugebiete WA7(1) und WA7(2) den Entwurf von Maier Neuberger Architekten,

München, gemeinsam mit grabner huber lipp landschaftsarchitekten und stadtplaner, Freising, umzusetzen. Für das benachbarte Gebiet WA8, das ebenfalls Teil des Wettbewerbs war, konnte die Jury trotz Überarbeitung keine konkrete Empfehlung aussprechen, da im derzeitigen Planungsstand noch kein Projekt vollständig überzeugen konnte. Die Flächen sind die letzten Bausteine des Entwicklungsgebiets.

Das Entwicklungsgebiet „Paul-Gerhardt-Allee" ist mit rund 33 Hektar der letzte noch zu entwickelnde Teilbereich des übergeordneten städtebaulichen Entwicklungsprojektes „Zentrale Bahnflächen München" im Schnittpunkt der Bahnlinien München – Ingolstadt und München – Augsburg. Auf dem bislang gewerblich und industriell genutzten Areal soll in Zukunft ein neues Stadtquartier mit attraktiven Wohnungen und Arbeitsplätzen entstehen. Für elf Baugebiete wurde zur Sicherung der architektonischen und freiraumplanerischen Qualität jeweils ein Realisierungswettbewerb vorgesehen.

Am 3. Juli 2020 hatte sich das Preisgericht erstmals mit den Arbeiten zum Baugebiet WA 7(1), WA 7(2) und WA 8, Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 2058a, befasst. Die drei Baugebiete befinden sich im nördlichen Randbereich im Neubauquartier Paul-Gerhardt-Allee und werden von der Peter-Anders-Straße über die Rhea-Lüst-Straße als Stichstraße erschlossen. Der Wettbewerb wurde von der ARTEC Wohnbau GmbH & Co. KG als einstufiger Realisierungswettbewerb mit sieben Teilnehmern ausgelobt. In der ersten Jury-Sitzung wurden vier Preise vergeben, darunter zwei zweite Preise. Das Preisgericht kam zu folgendem Ergebnis:

2. Preis Grassinger Emrich Architekten GmbH, München mit mgk mahl gebhard konzepte Landschaftsarchitekten, München
2. Preis Maier Neuberger Architekten GmbH, München mit grabner huber lipp landschaftsarchitekten und stadtplaner, Freising
3. Preis su und z Architekten, München mit studioB Landschaftsarchitektur, München
4. Preis Maisch Wolf Architekten GmbH, München mit lohrer.hochrein landschaftsarchitekten und stadtplaner gmbH, München

Das Preisgericht empfahl einstimmig, die Verfasser der mit den 2. und 3. Preisen ausgezeichneten Arbeiten mit einer Überarbeitung zu beauftragen. Am Dienstag, 15. Dezember 2020, fand vor der Jury des Preisgerichts eine Präsentation der Ergebnisse der Überarbeitung statt. Die Empfehlung, Maier Neuberger Architekten GmbH mit grabner huber lipp landschaftsarchitekten und stadtplaner mit den im Wettbewerb ausgelobten Planungsleistungen für die Baugebiete WA 7(1) und 7(2) zu beauftragen, fiel einstimmig. Beim Baugebiet WA8 wird der Auftraggeberin empfohlen, die weitere Planung frühzeitig mit dem Referat für Stadtplanung abzustimmen.

Der Entwurf von Maier Neuberger Architekten GmbH ist auf der Homepage der Stadt München unter *https://t1p.de/Projekte-Paul-Gerhardt-Allee* zu sehen.

Hoch hinaus? Digitale Ausstellungsführung zum Thema Hochhaus
(4.3.2021) Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung beteiligt sich auch in diesem Jahr an der Munich Creative Business Week (MCBW): Am Mittwoch, 10. März, wird die Ausstellung „Hoch hinaus?“ von 19 bis 20.30 Uhr bei einer digitalen Führung vorgestellt. Die Ausstellung ist im PlanTreff in der Blumenstraße 31 aufgebaut, momentan jedoch pandemiebedingt geschlossen.
Hochhäuser sind ein anspruchsvoller Bautyp. Ihre Planung erfordert viel Aufmerksamkeit und Sorgfalt. Gut gestaltet und am richtigen Standort sind sie aber ein Gewinn für das Stadtbild. Die Ausstellung „Hoch hinaus?“ ist Teil der Diskussion und Beteiligung rund um das Thema Hochhäuser in München und zeigt, wie die Stadt München mit ihnen umgeht. Was ist ein Hochhaus? Und wie stellt sich die Entwicklung in München dar? Die digitale Führung zeigt Eindrücke aus der Ausstellung und beleuchtet diese Fragen. Vorgestellt wird auch der Entwurf der neuen Hochhaustudie. Weitere Informationen sind unter *muenchen.de/hochhinaus* zu finden.
Die Münchner Designwoche MCBW findet von Samstag, 6., bis Sonntag, 14. März, statt. Alle Infos unter *www.mcbw.de.*

Alles auf einen Blick: Neues Infoportal zur Einschulung
(4.3.2021) Mit der Einschulung in die Grundschule beginnt sowohl für die Kinder als auch für die Eltern ein neuer Lebensabschnitt. Anstelle der „Informationstage zur Einschulung“ im Referat für Bildung und Sport in der Bayerstraße bietet die Landeshauptstadt München coronabedingt ein neues Infoportal zur Einschulung an.
Unter *https://einschulung-muenchen.de* finden Eltern und Erziehungsberechtigte alles Wissenswerte rund um den Übergang von der Kita in die Schule. Mütter und Väter können sich auf der Plattform ausführlich informieren, zum Beispiel über das Verfahren der Schuleinschreibung und die städtischen Betreuungsangebote. Darüber hinaus gibt es Infos zu den künstlerischen Angeboten der Städtischen Sing- und Musikschule, der Städtischen Schule der Phantasie und zu den betreuten Ferienangeboten sowie zum Ferien- und Familienpass. Vorgestellt werden auch der gemeinsame Elternbeirat für die Grundschulen, sonderpädagogische Schul- und Fördermodelle sowie verschiedene Beratungsangebote und Fördermöglichkeiten. Informationen zur Einschulung in verschiedenen Sprachen gibt es auch auf der Internetseite des Referats für Bildung und Sport online unter *www.muenchen.de/einschulung*.

Bauzentrum München: Online-Infoabend zum Thema „Gute Raumluft“

(4.3.2021) Das Bauzentrum München lädt am Dienstag, 9. März, um 18 Uhr zum Online-Infoabend „Gute Raumluft kann man bauen – Schadstoffmanagement in Neubau und Bestand“ ein. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Online-Anmeldung ist erforderlich unter *https://t1p.de/Raumluft.*

Die meisten Menschen verbringen den größten Teil ihres Lebens in Innenräumen, davon etwa zwei Drittel in der eigenen Wohnung. Neben unangenehmen Gerüchen können Ausdünstungen und Ausgasungen aus Baustoffen, Klebern und Lacken sowie Einrichtungsgegenständen die Raumluft deutlich verschlechtern und bis zur Gesundheitsbelastung führen. Baubiologin Pamela Jentner erklärt in ihrem Vortrag, wie durch die sorgsame Auswahl der Baustoffe und Materialien beim Hausbau sowie bei Einrichtung und Gestaltung die Luftqualität in Innenräumen maßgeblich beeinflusst werden kann.

Anmeldungen sind ausschließlich online möglich.

Weitere Infos im Internet unter *veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum*, per E-Mail an bauzentrum@muenchen.de oder telefonisch unter 546366-0.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 4. März 2021

München gut zu Fuß unterwegs VIII – Die Kulturgeschichtspfade auf Linie bringen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch und Sabine Nallinger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 31.1.2020

Kitas mit transparenten Masken versorgen!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Anne Hübner, Barbara Likus, Cumali Naz, Lena Odell, Julia Schönfeld-Knor, Felix Sproll (SPD/Volt-Fraktion) und Anja Berger, Beppo Brem, Mona Fuchs, Sofie Langmeier, Clara Nitsche, Angelika Pilz-Strasser, Bernd Schreyer, Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 24.9.2020

München gut zu Fuß unterwegs VIII – Die Kulturgeschichtspfade auf Linie bringen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch und Sabine Nallinger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 31.1.2020

Antwort Kulturreferent Anton Biebl:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.
Sie beantragen den Verlauf der KulturGeschichtsPfade mit Linien auf dem Boden im öffentlichen Raum zu markieren, sodass alle, Einheimische und Touristen, der Linie einfach nachgehen können und ihre Aufmerksamkeit geweckt wird. Die Farbe der Linie sollte sich an den veröffentlichten Broschüren orientieren.
Die Betreuung und Weiterentwicklung der KulturGeschichtsPfade liegt in der Federführung der Fachabteilung Stadtgeschichte im Kulturreferat.
Der Inhalt Ihres Antrages betrifft damit eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 31.1.2020 teile ich Ihnen Folgendes mit:

Der Stadtrat hat am 6.11.2002 die sogenannten KulturGeschichtsPfade ins Leben gerufen. Diese Rundgänge durch die Stadtbezirke entlang historisch bedeutsamer Orte, Ereignisse und Wirkungsstätten einzelner Münchner*-innen sollen zu einem flächendeckenden Informationsnetz der Geschichte Münchens ausgebaut werden.

Bis heute hat das Kulturreferat 21 KulturGeschichtsPfade (KGP) herausgegeben, den nächsten präsentieren wir Mitte des Jahres. Ich freue mich sehr, dass die handlichen Broschüren, die auch kostenlos im Internet heruntergeladen werden können, mittlerweile als ein viel genutztes Format der Geschichtsvermittlung vor Ort etabliert und ungebrochen beliebt sind. Neben der Erarbeitung der KGP für noch ausstehende Stadtbezirke ist das Kulturreferat bemüht, der großen Nachfrage auch durch Nachdrucke und Aktualisierungen nachzukommen. Das ist uns wichtig, damit die Broschüren aktuell bleiben und auch Veränderungen in den Stadtteilen abbilden können. Sie werden mir sicherlich zustimmen, dass nicht zuletzt auch darin ein Schlüssel des Erfolges liegt.

Sowohl die Entstehung neuer KGP wie auch deren konzeptionelle Fortentwicklung wird in der AG Gedenktafel, die sich aus Fachleuten aller einschlägigen Referate und je einer Vertreter*in der Stadtratsfraktionen zusammensetzt, behandelt. Ihr Antrag wurde in der AG Gedenktafel am 20.2.2020 diskutiert. Der konkrete Vorschlag mit farbigen Linien im öffentlichen Raum zu arbeiten wurde insofern kritisch gesehen, als die praktische Umsetzung und insbesondere der Unterhalt im Vergleich zu den im Antrag genannten kleineren Kommunen in einer Großstadt wie München sehr viel aufwändiger ist. Ebenso wurde darauf hingewiesen, dass sich durch laufende inhaltliche Aktualisierungen Wegeführungen ändern oder ergänzt werden. Es wurden Bedenken geäußert, dass sich mit den vielen verschiedenfarbigen Linien keine eindeutige Zuordnung zu den KGP herstellen ließe und vor allem bei Fußgängern, Radfahrern und anderen Verkehrsteilnehmern eher Verwirrung hervorgerufen werden könnte. Zu berücksichtigen ist dabei auch, dass sich auch manche der Rundgänge in einem Viertel mehrfach kreuzen. Wenn letztlich mit den vorgeschlagenen Linien auch eine gewisse Beliebigkeit in der Wahrnehmung einhergehe, widerspräche das der inhaltlichen Zielsetzung der KGP.

Nach intensiver Debatte hat sich die AG Gedenktafel daher entschieden, keine positive Empfehlung für den o.g. Antrag auszusprechen.
Gleichwohl waren sich alle Teilnehmer einig, dass das bestehende Format der sehr erfolgreichen KGP fortentwickelt werden soll. So beschäftigt sich das Kulturreferat bereits mit der Frage, wie eine kluge digitale Erweiterung gelingen könnte. Ein erweitertes digitales Angebot findet in der AG allgemeine Zustimmung. Es besteht jedoch ebenso Konsens, dass parallel dazu weiterhin KulturGeschichtsPfade in Druckform angeboten werden sollen. Insbesondere für ältere Menschen und Schulklassen erweist sich dieses Format nach wie vor als sehr erfolgreich.

Sollten Sie Rückfragen haben, wenden Sie sich bitte gerne an Frau Dr. Sabine Schalm, Fachbereich Stadtgeschichte, in deren Verantwortung die Kulturgeschichtspfade liegen. Sie erreichen Sie entweder per Mail oder telefonisch unter: 233 21164.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

Kitas mit transparenten Masken versorgen!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Anne Hübner, Barbara Likus, Cumali Naz, Lena Odell, Julia Schönfeld-Knor, Felix Sproll (SPD/Volt-Fraktion) und Anja Berger, Beppo Brem, Mona Fuchs, Sofie Langmeier, Clara Nitsche, Angelika Pilz-Strasser, Bernd Schreyer, Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 24.9.2020

Antwort Referat für Bildung und Sport:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Bei den von Ihnen mittels Antrag vom 24.9.2020 vorgebrachten Anregungen handelt es sich jedoch um eine laufende Angelegenheit, die für die Stadt München keine grundsätzliche Bedeutung hat und auch keine erhebliche Verpflichtung erwarten lässt. Daher obliegt deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister, weshalb eine Beantwortung auf diesem Wege erfolgt.

Für die gewährte Fristverlängerung bedanke ich mich.

In Ihrem Antrag baten Sie darum, dass die Stadtverwaltung die Kitas mit transparenten Masken versorgen soll. Eine Ausstattung soll flächendeckend in allen Einrichtungen gewährleistet werden. Die Erzieher*innen können selbst entscheiden, ob sie transparente oder konventionelle Masken tragen wollen. Es sollen zugelassene und sichere Masken zum Einsatz kommen.

Hierzu kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Seitens des Referats für Bildung und Sport (RBS) wird befürwortet, den pädagogischen Mitarbeiter*innen in den Einrichtungen während der Zeit des verpflichtenden Maskentragens in der gelben und roten Phase auch transparente Masken zur Verfügung zu stellen, soweit sie zugelassen sind und den Kolleg*innen den erforderlichen Tragekomfort bieten.

Im Folgenden habe ich Ihnen die wichtigsten Informationen dazu zusammengestellt:

1. Bisherige Situation in den städtischen Kindertageseinrichtungen
Die städtischen Kindertageseinrichtungen haben bereits zu Beginn der Pandemie pro Mitarbeiter*in 10 Mund-Nasen-Bedeckungen zur Verfügung gestellt bekommen. Diese können derzeit über den städtischen Rahmen-

vertrag bei Beschädigungen ersetzt werden. Für 2021 ist ein weiterer Rahmenvertrag geplant, bei dem wieder pro Person 10 Masken vorgesehen sind.
Seit Eintritt in die gelbe Phase gilt für alle Mitarbeitenden in den Kindertageseinrichtungen eine Maskenpflicht.

2. Pädagogische Begründung für die transparenten Masken im Städtischen Träger

- Von September bis zum Ende des Jahres findet die wichtige Periode der Eingewöhnung neuer Kinder statt. Eine gute Eingewöhnung ist die Basis für die weitere Entwicklung des Kindes. Beim Aufbau einer stabilen Beziehung zwischen Kind und Pädagogen ist die Sichtbarkeit von Mimik unerlässlich. Das Ausdrücken von Gefühlen und Haltungen kann durch die Mimik zusätzlich verstärkt werden. Bei Kindern im U3-Bereich, die sich in der Phase des Spracherlernens und -verstehens befinden, ist die Mimik das Hauptkommunikationsmittel.

- Für das Erlernen des Sprechens, aber auch den Erwerb einer Sprache bei Kindern mit einer anderen Erstsprache ist das Beobachten der jeweiligen Mundbewegungen bei den verschiedenen Lauten erforderlich, um diese selbst umsetzen zu können.
  Das Erlangen von Sprachkompetenzen ist ein wichtiger gesetzlicher Bildungsauftrag. Diese Aufgabe wird vom pädagogischen Personal in den Kinderkrippen, Kindergärten, Horten, Häusern für Kinder und Tagesheimen sehr ernst genommen.
  Im sozialen Miteinander ist „Sprechen“ können bzw. Sprache erlernen besonders wichtig.

- In allen Altersgruppen ist der regelmäßige Austausch mit den Eltern notwendig. Gespräche mit Eltern, die über mangelnde Deutschkenntnisse verfügen, gestalten sich einfacher, wenn die Mimik wahrgenommen werden kann.

Aus diesen Gründen ist die Beschaffung transparenter Masken für das gesamte städtische pädagogische Personal sinnvoll.

3. Stand der Versorgung mit transparenten Masken im Städtischen Träger

Der Geschäftsbereich KITA ist für den Städtischen Träger bereits nach Bekanntwerden der durchgehenden Maskenpflicht mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) in Kontakt getreten, um mögliche Varianten für transparente Masken abzustimmen.

Zunächst wurden zwei Varianten gefunden, die in Frage kommen. Bei der einen Variante, die einen guten Tragekomfort hat, aber im unteren Gesichtsbereich offen ist (Smile by ego), wurde mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt und dem Fachdienst für Arbeitssicherheit geklärt, dass diese im Städtischen Träger nicht verwendet werden können, da durch die Öffnung am Hals die Gefahr besteht, dass Kleinkinder, die z.B. auf dem Arm gehalten werden, zu nah an dem Aerosolausstoß der Mitarbeitenden sind. In der letzten Dienstanweisung bzw. FAQs des Personal- und Organisationsreferates wurde diese Maskenart ebenfalls ausgeschlossen.

Um schnell zu agieren, hat KITA daher die zweite Variante, eine halbtransparente Maske mit geschlossenem Stoffrand, die derzeit für Gehörlose eingesetzt wird und unten geschlossen ist, in einer begrenzten Menge von 2.000 Stück bestellt und damit zunächst den dringendsten Bedarf in der Altersgruppe unter Dreijähriger, sowie in Integrationseinrichtungen versorgt. Des Weiteren sollten mit diesen Masken Erfahrungen gesammelt werden, ob sie für den Alltag in den Kindertageseinrichtungen geeignet sind, insbesondere ausreichender Tragekomfort gewährleistet ist.

Nach aktuellem Stand hat das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege (StMGP) die notwendige Beschaffenheit von Mund-Nasen-Bedeckungen neu konkretisiert und demnach entsprechen Klarsichtmasken aus Kunststoff nicht den Vorgaben an eine Mund-Nasen-Bedeckung. Auch in der Kindertagesbetreuung soll eine enganliegende, den Mund und die Nase bedeckende textile Barriere als Mund-Nasen-Bedeckung getragen werden.

4. Situation für Einrichtungen in freier sonstiger und gemeinnütziger Trägerschaft

Masken gehören zu den Betriebsmitteln jeder Tageseinrichtung, die von den Trägern selbst zu beschaffen sind.

Der Freistaat Bayern hat aktuell ein neues Förderprogramm aufgelegt: Gemäß der Förderrichtlinien des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS) vom 5.11.2020 werden Anschaffungen für den Infektionsschutz in Kindertageseinrichtungen, wie z.B. Mund-Nasen-Bedeckungen, staatlich gefördert.

Die Träger sind bereits über die Fördervoraussetzungen und -zeiträume informiert worden.

Die Beschaffung erfolgt jeweils träger- bzw. einrichtungsspezifisch, die Abwicklung der Förderung über das RBS, Geschäftsbereich KITA.

5. Fazit
Das RBS wird, sobald die rechtlichen Voraussetzungen geschaffen sind und eine gut geeignete transparente Maske gefunden wurde, allen Mitarbeitenden in den städtischen Kindertageseinrichtungen, unabhängig von der zu betreuenden Altersgruppe, ein Exemplar zur Verfügung stellen, womit dem Antrag vollumfänglich entsprochen wird.

Die freien sonstigen gemeinnützigen Träger können ebenfalls in eigener Zuständigkeit transparente Masken anschaffen, die sie im Rahmen der staatlichen Förderung finanziert bekommen.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Donnerstag, 4. März 2021

Postschließungen stoppen und Versorgung verbessern!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Simone Burger, Barbara Likus, Christian Müller (SPD/Volt-Fraktion) und Mona Fuchs, Nimet Gökmenoglu, Anna Hanusch, Gudrun Lux, Angelika Pilz-Strasser, Bernd Schreyer, Florian Schönemann, Christian Smolka, Sibylle Stöhr (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Das Handwerk und Handwerksbetriebe in den verschiedenen Stadtbezirken stärker schützen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor, Ulrike Grimm, Hans Hammer, Winfried Kaum und Thomas Schmid (CSU-Fraktion)

Kleinsthandwerker unterstützen: Gold- und Kunstschmieden jetzt öffnen!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Ulrike Grimm, Hans Hammer und Thomas Schmid (CSU-Fraktion)

Mobile Toilettenkabinen für Spielplätze und Grünanlagen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD)

Stadtrat

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern. Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

SPD Volt FRAKTION
IM MÜNCHNER STADTRAT

DIE GRÜNEN
ROSA LISTE
STADTRATSFRAKTION MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 04.03.2021

Postschließungen stoppen und Versorgung verbessern!

Antrag

Der Oberbürgermeister wird gebeten, sich auf Bundesebene dafür einzusetzen, den Grundversorgungsauftrag der Post nachzuverhandeln. Ziel sind klare Aussagen zum Leistungsumfang der Postfilialen und ein besserer Versorgungsradius. Außerdem soll sich der Oberbürgermeister weiterhin für den Erhalt der Münchner Filialen in der Bergmannstraße, Angererstraße sowie Agnesstraße einsetzen.

Wir fordern einen besseren Grundversorgungsauftrag mit der Post, unter anderem mit folgenden Punkten:

- den Erhalt der Münchner Filialen in der Bergmannstraße, Angererstraße sowie Agnesstraße.
- die Erreichbarkeit einer stationären Poststelle in maximal 1.000 anstelle der derzeitigen 2.000 Metern Entfernung.
- die Annahme und Lagerung von Paketen und Sendungen in allen Größen.

Begründung

Nicht nur in Pandemiezeiten sind Paket- bzw. Postlieferungen wichtig. Die Grundversorgung mit postalischen Dienstleistungen ist Teil der Daseinsvorsorge und trägt entscheidend zur Lebensqualität in den verschiedenen Stadtquartieren bei. Deshalb braucht es ein gutes Filialnetz der Post, welches nicht allein durch Outsourcing an teilweise weniger zuverlässige Partnerfilialen ersetzt werden kann. Die Post kann und muss auch in Eigenregie Filialen betreiben.

gez.

Initiative
Simone Burger
Christian Müller
Barbara Likus
Kathrin Abele

Sibylle Stöhr
Bernd Schreyer
Gudrun Lux
Anna Hanusch
Christian Smolka
Angelika Pilz-Strasser
Nimet Gökmenoğlu
Mona Fuchs
Florian Schönemann

Fraktion SPD/Volt

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

CSU-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fraktion@muenchen.de

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

04.03.2021

Das Handwerk und Handwerksbetriebe in den verschiedenen Stadtbezirken stärker schützen

Um das Handwerk- und die Handwerksbetriebe an ihren angestammten Standorten in den verschiedenen Stadtbezirken noch stärker zu schützen, entwickelt die Landeshauptstadt München im Referat für Stadtplanung und Bauordnung in Zusammenarbeit mit dem Referat für Arbeit und Wirtschaft ein Schutzkonzept.
Die Interessenvertretungen, wie Handwerkskammern und weitere einschlägige Branchenvertreter, sind hierbei intensiv einzubinden.

Das Ziel soll der Erhalt des Unternehmens am bestehenden Firmensitz sein. Konflikte mit Nachbarn und auch Eigentümern sollen einvernehmlich gelöst bzw. möglichst vermieden werden.

Begründung

Immer öfter wird in der Presse darüber berichtet, dass alt eingesessene, meist familiengeführte Handwerksbetriebe von ihren Standorten in den Stadtvierteln - speziell im Innenstadtbereich - verdrängt werden.
Oft sind die Gentrifizierung und damit Konflikte mit den neuen Bewohnern, Mietern wie Eigentümern (Selbstnutzern), im selben Anwesen der ausschlaggebende Grund. Hier muss die Landeshauptstadt München dringend entgegenwirken.
Am 16.02.2021 berichteten z.B. die SZ und die TZ über die Heizungs- und Sanitärfirma Obermeier und deren Inhaber Olaf Zimmermann. Herr Zimmermann, Obermeister der Münchner Innung für Spengler, Sanitär- und Heizungstechnik, übernahm das 1963 gegründete Unternehmen mit Firmensitz im Lehel, hat ca. 24 Mitarbeiter- u.a. 6 Auszubildende, ist Träger des Erasmus-Grasser-Preises und sieht sich nun nach 55 Betriebsjahren einer Unterlassungsklage von langjährigen Geschäftsprozessen vom Landgericht München gegenüber. Vorgeworfen wird ihm u.a. von einem Anwohner des Anwesens, welcher seit ca. 2 Jahren Wohnungseigentümer ist, dass seine Firmenfahrzeugen zu oft im Hinterhof Arbeitsmaterial einladen, oder dass die Transporter auf Dauer den Belag der Hofeinfahrt abscheuern würden.

Solange es kein wirksames Schutzkonzept für solche Handwerksbetriebe in den Stadtbezirken gibt, können die dargestellten Einlassungen und Vorwürfe zu einem endgültigen „Aus“ von Handwerksbetrieben führen. Das muss unbedingt unterbunden werden.

Darum braucht es ein gutes Schutzkonzept, bei dem zum einen Handwerksbetriebe wie auch Eigentümer aufgeklärt und beraten werden. Hierbei sollen auch Betrieb beraten werden, was und wo zulässig ist, um den Betrieb weiter auszuüben.

Thomas Schmid (Initiative)
Stadtrat

Hans Hammer
Stadtrat

UIrike Grimm
Stadträtin

Andreas Babor
Stadtrat

Winfried Kaum
Stadtrat

CSU-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fraktion@muenchen.de

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

04.03.2021

Kleinsthandwerker unterstützen: Gold- und Kunstschmieden jetzt öffnen!

Die Landeshauptstadt München setzt sich gegenüber der Bayerischen Staatsregierung für eine Ausnahmeregelung zur sofortigen Öffnung der Gold- und Kunstschmiedebetriebe ein.

Begründung

Das Gold- und Kunstschmiedehandwerk gehört nicht nur zu den traditionsreichsten Berufsfeldern und ist in der Landeshauptstadt München besonders verwurzelt, es ist auch eher dem Handwerk als dem Einzelhandel zuzuordnen. Die normale Struktur besteht aus einer Werkstatt mit einem vorgelagerten Verkaufsraum. Durch die aktuell herrschenden Öffnungsverbote im Rahmen der Pandemiebekämpfung verpassen diese kleinen und oftmals inhabergeführten Unternehmen eine wichtige Saison, da viele Umsätze in der Hochzeitssaison von März bis Ende September generiert werden. Viele Gold- und Kunstschmieden mussten bereits vor Beginn der Corona-Pandemie aufgrund der geringen Geschäftsgröße und des kleinen Kundenkreises um ihr Überleben kämpfen. Ein Wegfall des Jahresauftaktes könnte in vielen Fällen zu einer Geschäftsaufgabe und damit zu einem beschleunigten Aussterben dieses traditionsreichen Geschäftszweiges führen.

Weiterhin ist in den Gold- und Kunstschmieden aufgrund ihres Geschäftsmodells und der hohen Beratungsintensität von einer niedrigen Kundenfrequenz auszugehen, wodurch auch das Risiko einer Corona-Infektion sich eher gering darstellt. Das Restrisiko könnte mit den bestehenden Regelungen zum Tragen von Masken und dem Aufstellen von Trennwänden, wie es bereits vor Beginn des zweiten Lockdowns oftmals praktiziert wurde, in Verbindung mit ausreichenden Hygienekonzepten und der Beschränkung der Kunden auf einen Haushalt bzw. ein Paar noch verringert werden.

Hans Hammer (Initiative)
Stadtrat

Thomas Schmid
Stadtrat

Ulrike Grimm
Stadträtin

Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Antrag

03.03.2021

Mobile Toilettenkabinen für Spielplätze und Grünanlagen

Der Stadtrat möge beschließen:

Bei städtischen Spielplätzen und Grünanlagen werden mobile Toilettenkabinen aufgestellt und in adäquaten Zeitintervallen gereinigt bzw. ausgetauscht. Die Nutzung dieser Anlagen ist für den Nutzer kostenlos.

Begründung:

Spielplätze und Parks sind wichtig für die Naherholung und den Freizeitwert der Stadt. Sie eignen sich als Treffpunkte mit Bekannten, laden zum Verweilen ein, oder regen an zur Bewegung an der frischen Luft oder in der Natur. Fehlende Sanitäranlagen schränken diesen Nutzwert jedoch stark ein.

So könnte man aufgrund eigener Bedürfnisse gezwungen sein, den Besuch oder die Nutzung vorzeitig zu beenden. Oder man verzichtet, um ebendies zu vermeiden, auf eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr während dieser Zeit, was gerade im Sommer keinesfalls vorheilhaft ist. Und letztlich ist es alles andere als angenehm, wenn andere Besucher statt dessen ihren Bedürfnissen am Rand oder im Gebüsch nachkommen.

Gerade Familien mit Kindern würden mobile Sanitäranlagen eine große Erleichterung verschaffen.

Die Nutzung dieser Anlagen muss ohne Gebühr möglich sein. Es gibt im Stadtgebiet bereits öffentliche Toiletten, welche sich jedoch erst nach Münzeinwurf öffnen lassen. Hier könnte beim Nutzer das negative Gefühl verbleiben, dass aus der eigenen Notlage Kapital geschlagen wird. Deshalb könnte von der Nutzung abgesehen werden, oder auch nur deshalb, weil gerade kein Kleingeld zur Hand ist.

AfD-Stadtratsgruppe, Marienplatz 8, 80331 München

Die Maßnahme wäre eine Investition in die Zufriedenheit der Bürger und Touristen der Stadt, sowie in ein sauberes, angemessenes Erscheinungsbild des öffentlichen Raumes.

Der Antrag stellt eine Ergänzung zu den durch die Vollversammlung des Stadtrates am 15. Mai 2019 beschlossenen neuen Toiletten im öffentlichen Raum dar[1], denn weder diese sind durchgängig kostenlos, noch werden durch diese 29 neuen Standorte sämtliche Spielplätze im Stadtgebiet abgedeckt.

Initiative:

Iris Wassill	Markus Walbrunn	Daniel Stanke
ea. Stadträte	ea. Stadtrat	ea. Stadtrat

[1] https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/baureferat/oeffentlicher-raum/oeffentliche_toiletten.html

AfD-Stadtratsgruppe, Marienplatz 8, 80331 München

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Donnerstag, 4. März 2021

BWM Group und SWM schließen Direktliefervertrag: Strom aus regionaler Wasserkraft für die Elektroauto-Fertigung
Pressemitteilung SWM

Neue Gleise für die Tram zwischen Sendlinger Tor und Karlsplatz (Stachus)
Pressemitteilung MVG

Mit dem MVV-Kundenmagazin conTakt ins „Jahr der Schiene“
Pressemitteilung MVV

Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Pressemitteilungen liegt jeweils bei der Beteiligungsgesellschaft, die sie herausgibt.

BMW Group und SWM schließen Direktliefervertrag:

Strom aus regionaler Wasserkraft für die Elektroauto-Fertigung

(4.3.2021) Elektromobilität in München fährt klimaneutral: U-Bahn, Tram und E-Busse der MVG werden mit 100 % Ökostrom angetrieben, genauso wie die E-Fahrzeuge, die an den gut 1.200 öffentlichen SWM Ladepunkten ihre Akkus aufladen. Durch die Kooperation von SWM und BMW Group wird auch der Weg zum E-Auto grüner: Ein langfristiger Direktliefervertrag für Ökostrom aus den Uppenborn-Wasserkraftwerken der SWM am Mittlere-Isar-Kanal trägt dazu bei, dass die Produktion der BMW Elektromodelle iX und i4 in den Werken Dingolfing und München mit regionalem Grünstrom erfolgt.

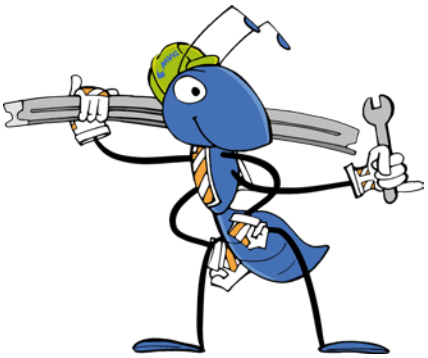
BMW iX vor dem Uppenbornwerk

In Form eines Power Purchase Agreements (PPA) bezieht die BMW Group über mehrere Jahre Ökostrom aus den Uppenborn-Wasserkraftwerken zum Festpreis. Mit dem PPA bekennt sich die BMW Group zu Regionalität und Nachhaltigkeit.

Stefan Weber, Kundenbetreuer der SWM für die BMW Group: „Mit PPAs können Ökostrom-Anlagen, die nicht mehr in die EEG-Förderung fallen, weiter sinnvoll und ressourcenschonend zur Energiewende beitragen. Damit bringen wir die Verkehrswende doppelt voran: beim Laden und Betrieb der Fahrzeuge sowie jetzt auch schon bei deren Herstellung. Wir freuen uns, dass die BMW Group hier auch auf uns als Energiepartner setzt.“

Herausgeber: Stadtwerke München GmbH / Emmy-Noether-Straße 2 / 80992 München / www.swm.de
Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Bettina Hess
Telefon: +49 89 2361-5042 / E-Fax: +49 89 2361-70 50 42 / E-Mail: presse@swm.de

MVG Information für die Medien



4.3.2021

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Neue Gleise für die Tram zwischen Sendlinger Tor und Karlsplatz (Stachus)

In der Sonnenstraße zwischen der Schwanthalerstraße und dem Sendlinger Tor führen die Stadtwerke München (SWM) und die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) eine umfangreiche Gleiserneuerung durch. Außerdem finden hier Fernkälte-Bauarbeiten statt. Daher ist auf diesem zentralen Abschnitt ab kommenden Montag, 8. März, bis Sonntag, 6. Juni, kein Trambetrieb möglich. Die aus Richtung Isartor und Ostfriedhof kommenden Bahnen enden in dieser Zeit am Sendlinger Tor. Wegen der noch bis voraussichtlich einschließlich Juni andauernden Sperrung der Prielmayerstraße ist in dieser Zeit kein Halt am Stachus möglich. Die Straßenbahnen fahren vom Hauptbahnhof ohne Zwischenhalt zum Lenbachplatz bzw. zur Ottostraße. Ersatzweise wird während des Bauzeitraumes die Buslinie 52 vom Sendlinger Tor über Stachus zum Lenbachplatz verlängert. Der Anschluss der Nachtlinien wird vom Stachus zum Lenbachplatz und zur Ottostraße verlegt. Beide Haltestellen liegen etwa 200 Meter auseinander, der Fußweg wird ausgeschildert.

Die Änderungen im Detail:

Die **Linie 16** verkehrt nur zwischen Romanplatz und Hauptbahnhof (von dort weiter als Linie 28 zum Scheidplatz). Den Ostast zwischen Sendlinger Tor und Effnerplatz / St. Emmeram übernimmt die Linie 36.

Die **Linie 17** fährt zwischen Amalienburgstraße und Hauptbahnhof (von dort weiter als Linie 18 zum Gondrellplatz). Zwischen Max-Weber-Platz und St. Emmeram verkehrt wie schon jetzt die Linie 37, der dazwischen liegende Abschnitt ist bereits seit Dezember 2020 wegen der Sanierung der Ludwigsbrücke gesperrt.

MVG Information für die Medien

Die **Linie 18** endet vom Gondrellplatz kommend am Hauptbahnhof, den Abschnitt Sendlinger Tor – Schwanseestraße übernimmt ersatzweise die Tramlinie 38.

Bei der **Linie 19** entfallen die Halte am Hauptbahnhof und am Karlsplatz (Stachus). Die MVG bittet ihre Fahrgäste, auf die nahe gelegenen Stationen Hauptbahnhof Süd bzw. Lenbachplatz auszuweichen.

Die **Linie 20** endet wie in den vergangenen Wochen am Hauptbahnhof und fährt von dort weiter als Linie 27 Richtung Petuelring.

Die **Linie 21** lässt wie bisher wegen der Sperrung der Prielmayerstraße den Halt am Karlsplatz (Stachus) aus.

Die Linien **27 und 28** fahren vom Petuelring bzw. Scheidplatz kommend ab Ottostraße weiter zum Hauptbahnhof statt zum Sendlinger Tor. Fahrgäste mit Fahrtziel Karlsplatz (Stachus) oder Sendlinger Tor werden gebeten, die U-Bahn oder die verlängerte Buslinie 52 zu nutzen.

Nachtlinien: Da die Haltestelle Karlsplatz (Stachus) nicht bedient werden kann, wird der Sammelanschluss der Nachtlinien von dort zu den benachbarten Haltestellen Lenbachplatz bzw. Ottostraße verlegt.

Die Linien verkehren wie folgt:

- N15 Sendlinger Tor – Großhesseloher Brücke
- N17 Amalienburgstraße – Hauptbahnhof – Ottostraße
- N19 Pasing Bf. – St.-Veit-Straße (wie tagsüber ohne Halt am Hauptbahnhof und Stachus)
- N20 Moosach Bf. – Hauptbahnhof – Ottostraße (weiter als N27)
- N27 Petuelring – Ottostraße (weiter als N20)
- N37 Sendlinger Tor – Effnerplatz

Die Verbindung zwischen Lenbachplatz und Sendlinger Tor wird hergestellt durch die Nachtbuslinien N40, N41 und N45.

Die MVG informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Infoheften, Aushängen, Tickertexten und Durchsagen an den Haltestellen über die Einschränkungen. Alle

MVG Information für die Medien

Informationen inklusive Übersichtspläne sind im Internet unter www.mvg.de/trambau zu finden. Infos zu allen Betriebsänderungen gibt es auch in der App „MVG Fahrinfo München“ sowie an der MVG Hotline unter 0800 344 22 66 00 (gebührenfrei).

Münchner Verkehrs- und Tarifverbund GmbH
Pressestelle
Franziska Hartmann
Thierschstraße 2 · 80538 München
S-Bahn, Bus und Tram bis Isartor

Telefon: 089/2 10 33-224
Telefax: 089/2 10 33-288

presse@mvv-muenchen.de
www.mvv-muenchen.de

München, 4. März 2021

Mit dem MVV-Kundenmagazin conTakt ins „Jahr der Schiene“

Das Jahr 2021 ist das „Jahr der Schiene“ und würdigt ein Verkehrssystem, das mehr denn je im Fokus steht, wenn es um die Lösung aktueller Verkehrsprobleme geht. Auch die Frühjahrsausgabe des MVV-Kundenmagazins conTakt widmet sich neben zahlreichen weiteren Projekten diesem Thema – sei es am Münchner Marienhof mit der Baustelle zur 2. S-Bahn-Stammstrecke oder durch die Vorstellung von umweltfreundlichen Antriebstechniken im Zugverkehr.

Aber auch in anderen Bereichen gibt es viel Neues und Wichtiges: Schon mehr als 50 MVV-Regionalbusse wurden mit einem Automatischen Fahrgastzählsystem ausgestattet, wovon demnächst auch die Fahrgäste profitieren können. Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) stellt einen neuartigen Weg der Fahrgastinformation mittels E-Ink-Geräten vor, die Auskünfte zu Abfahrtszeiten und Linienverläufen auf Knopfdruck geben. Außerdem geht es um das Thema „Sicher unterwegs auch in Corona-Zeiten“ und den 1. Münchner S-Bahn-Vertrag, der mehr Angebot, mehr WLAN und mehr Service für die Fahrgäste verspricht. Für Ausflüge, die im nahenden Frühling hoffentlich wieder möglich sind, gibt es eine Übersicht der MVV-Bonusangebote in Stadt und Umland sowie eine Vorstellung der Stadt Penzberg, die seit dem Fahrplanwechsel im vergangenen Dezember von der MVV-Regionalbuslinie 374 angefahren wird.

Alle Details und viele weitere Themen finden sich ab heute im MVV-Kundenmagazin conTakt. Das Kundenmagazin liegt kostenlos in den Verkehrsmitteln im MVV, im Zugangsbereich der U-Bahn, bei den MVG-Kundencentern, im S-Bahn-Servicecenter am Hauptbahnhof sowie in den DB/MVV-Kunden-Centern im Hauptbahnhof Zwischengeschoss und im Ostbahnhof aus. Unter www.mvv-muenchen.de lässt sich der conTakt außerdem bequem online durchblättern. ■

PRESSEINFO

Partner Bayerische Klima-Allianz